

Guter Rat und praktische Hilfe für die Realisierung des Verbandsauftrages der FDJ

Die Leitung der BPO in der Peene-Werft Wolgast befaßt sich kontinuierlich mit der Verwirklichung der Jugendpolitik der SED. Dabei ist uns der Ruf des XI. Parteitag an die Jugend die inhaltliche Grundorientierung. Was sich daraus an konkreten Maßnahmen ergibt, hat die Parteileitung in ihrem Beschluß zur Unterstützung des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“ festgehalten.

Unsere Parteileitung analysiert regelmäßig, was die Jugend der Werft denkt, was sie interessiert und bewegt. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um unsere Weltanschauung und die Politik der Partei überzeugend den jungen Menschen erläutern zu können. Vor allem geschieht das durch das politische Auftreten der Genossen in FDJ-Versammlungen, im FDJ-Studienjahr sowie in den Jugendbrigaden und -forscherkollektiven. Besondere Aktivität erwarten wir von den jungen Genossen, die in die Leitungen des Jugendverbandes gewählt worden sind. Und schließlich ist jeder Kommunist unserer BPO verpflichtet, täglich in seinem Bereich mit den Jugendfreunden das politische Gespräch zu führen, ihre Fragen zu beantworten.

Immer wieder steht auf der Tagesordnung von Parteileitungssitzungen, was politisch zu tun ist, um die ökonomischen Initiativen des Jugendverbandes zu fördern. Der Elan, die Tatkraft der Wertfjugend sind ein wesentlicher Faktor im Ringen um die Planerfüllung und die gezielte Überbietung unserer ökonomischen Vorhaben. Darum beraten wir parteimäßig, welche Voraussetzungen von den staatlichen Leitern zu schaffen, welche Geisteshaltungen der Jugendlichen zu entwickeln sind, damit im „FDJ-Auf-

trag XI. Parteitag“ gute Ergebnisse erzielt werden. Als nützlich erweisen sich in der politischen Führungstätigkeit unserer Parteileitung langfristige Konzeptionen, so zum Beispiel für die politisch-ideologische Arbeit unter der Jugend, für die Stärkung des Parteieinflusses in den Jugendbrigaden und -forscherkollektiven, für die MMM-Bewegung bis 1990. i

Beschlüsse sind natürlich sehr wichtig. Damit sie aber nicht nur auf dem Papier stehen, sind straffe Organisation und gewissenhafte Kontrolle erforderlich. Dazu laden wir in die Parteileitung APO-Sekretäre, staatliche Leiter und Genossen FDJ-Funktionäre ein, besprechen mit ihnen, was zu tun ist, lassen sie berichten, was sie unternommen haben. Die Erkenntnisse aus solchen Berichterstattungen sind aufschlußreich für weitere Entscheidungen der Leitung, sie werden genutzt für die Anleitung der APO und Parteigruppen, für den Erfahrungsaustausch.

Zu Höhepunkten gemeinsame Beratungen

Als Parteisekretär suche ich stets auch den persönlichen Kontakt mit dem FDJ-Sekretär, um ihm mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, ihm Erfahrungen zu vermitteln, damit er seine Funktion gut ausüben kann.

Besonders hervorheben möchte ich, daß sich im Zusammenhang mit jugendpolitischen Höhepunkten gemeinsame Sitzungen der Parteileitung und der FDJ-Leitung als wirkungsvoll erweisen. Anlässe dafür waren zum Beispiel die Beschlußfassung über unsere Vorhaben zum „FDJ-Auftrag XI. Parteitag“

Leserbriefe

Lebendiges Geschichtsbild vermitteln

Der XI. Parteitag stellt auch an uns Pädagogen der Fritz-Gäbler-Oberschule Berlin-Köpenick die Aufgabe, die Kenntnisse der Schüler über wesentliche historische Tatsachen und Abläufe sowie über gesetzmäßige Zusammenhänge zu vertiefen und ein konkretes wissenschaftliches Geschichtsbild, besonders auch über die Geschichte der DDR, zu vermitteln. Es soll sie in die Lage versetzen, die gesellschaftliche Entwicklung besser zu verstehen. Das muß vor allem im Unterricht erfolgen. Doch auch eine

gezielte außerunterrichtliche Tätigkeit ist bedeutsam für die Erfüllung dieses Auftrages.

In einer Mitgliederversammlung der SPO in Vorbereitung des Schuljahres 1986/87 erfolgte der Meinungsaustausch darüber, wie die Erforschung revolutionärer Traditionen durch die Pionier- und FDJ-Gruppen in der Bildungs- und Erziehungsarbeit zu nutzen ist. Die Genossen waren sich darüber einig, daß eine aktive Geschichtsforschung und Propagierung wesentlich dazu beiträgt, den Stolz

der Schüler auf ihr sozialistisches Vaterland zu festigen. Der 750. Geburtstag Berlins, das wurde in dieser Mitgliederversammlung festgelegt, ist Anlaß für verstärkte Aktivitäten auf diesem Gebiet. Natürlich geht es darum, die Schüler in vielfältiger Weise mit der Gesamtgeschichte ihrer Stadt vertraut zu machen. Aber der Schwerpunkt soll auf der Zeit nach 1945 liegen, denn die Geschichte unserer Hauptstadt ist anschaulicher Beweis für den Siegeszug des Sozialismus auf deutschem Boden. Die Genossen unterbreiteten dem Pädagogenkollektiv darum den Vorschlag, die Forschungsarbeit in den